

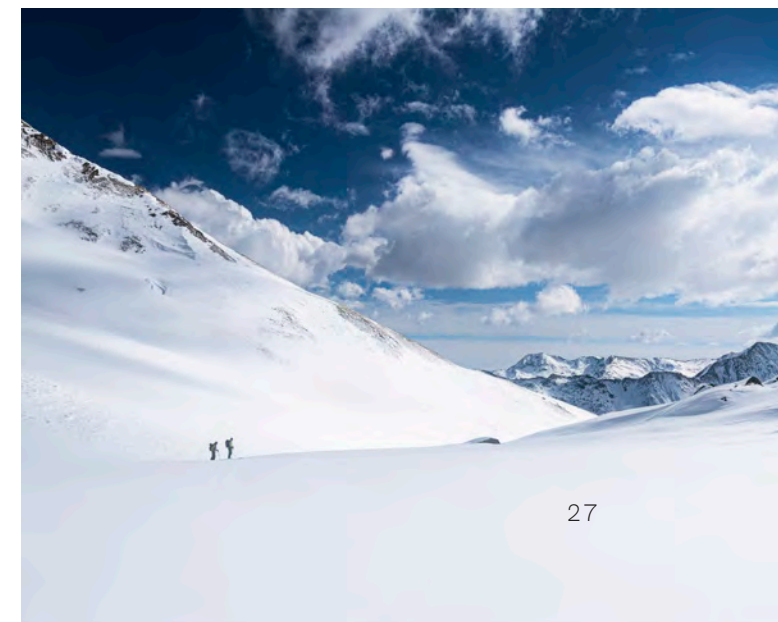


WIR SO KLEIN

Wir alle kennen dieses Gefühl, wenn man sich im Angesicht spektakulärer Berg-Landschaften plötzlich ganz klein fühlt. Die Fotografin Caroline Fink hat diesen flüchtigen Situationen ihr Foto-projekt «Specks of Dust» (Staubkörner) gewidmet.

Text Moritz Schäfer | Fotos Caroline Fink

FOTOSTECKE





Als Caroline Fink mit dem Bergsteigen begann, hatte sie vor allem eines im Sinn: auf Viertausender in den Alpen zu steigen. Pollux, Breithorn, Täschhorn, Weisshorn – die Gipfel faszinierten sie durch ihre schiere Grösse. An ihnen wollte sie Abenteuer erleben und ihre Grenzen ausloten. Doch als sie von den ersten Touren zurückkehrte, überwogen andere Emotionen: Demut war eine davon – und ein schwer fassbares Gefühl, Teil von etwas viel Grösserem zu sein. Nirgends zuvor hatte sie sich gleichzeitig so winzig und gross, fragil und stark, ausgeliefert und aufgehoben gefühlt. Und wenngleich sie in den letzten zwei Dekaden am Berg so manches Abenteuer erlebt hat und an ihre Grenzen gegangen ist, sind die prägenden Erfahrungen die viel leiseren Emotionen geblieben. Heute ist sie überzeugt: So sehr wir Menschen unser Leben und die Natur kontrollieren wollen – am Ende sind wir Staubkörner, die kommen und gehen, inmitten der Kreisläufe der Ewigkeit. Vor diesem Hintergrund fotografierte sie über viele Jahre hinweg auf ihren Streifzügen durch die Berge «winzige Menschen in weiten Landschaften». Daraus entstanden ist ihr Fotoprojekt «Specks of Dust» – auf Deutsch: «Staubkörner».





**«Auch wenn wir es oft
vergessen: Wir sind ein
winziger Teil einer immens
grossen Natur, welche
die Kraft hat, uns als
Menschen zu prägen.»**

Caroline Fink





**«Die Magie der Fotografie
liegt für mich darin, tiefe
Gefühle in klassischen
Bildern zu transportieren;
gelingt dies, macht
meine Arbeit Sinn.»**

Caroline Fink



FOTOSTRECKE





S. 26 gross: Das Zinalrothorn (4221 m) von der Matteredaler Seite, Wallis, September 2016. **S. 27 klein:** Cottische Alpen, Piemont, Italien, März 2016. **S. 28 gross:** Gletschervorfeld des Hohlichtgletschers, Wallis, September 2016. **S. 29 klein:** Val Lumnezia, Graubünden, Dezember 2019. **S. 30 klein:** Klettern an der Pointe d'Orny (3271 m) im Trient-Gebiet, Wallis, Juni 2016. **S. 31 gross:** Drei Zinnen, Belluno/Südtirol, Italien, Oktober 2015. **S. 33 gross:** Unterwegs zur Gemmi (2270 m), Wallis, Februar 2021. **S. 34 gross:** Im Abstieg zwischen Ferdenrothorn (3180 m) und Majinghorn (3054 m), Wallis, August 2016.



CAROLINE FINK

Die Fotografin aus Zürich legt den Fokus ihrer Arbeiten auf die Alpen und die Berge der Welt, auf Menschen im Gebirge sowie Orte, die nah am Ursprung der Natur liegen. Ihr Credo bei all ihren Projekten: das zu vermitteln, was sie selbst bewegt. Denn nur das – davon ist sie überzeugt – hat die Kraft, andere zu inspirieren. Sie lebt mitten in der Stadt, streift als Alpinistin mit eigenem Dachzelt und Fiat Panda aber rund hundert Tage pro Jahr durch die Alpen.

Mehr Informationen: caroline-fink.ch
Instagram: [caroline.fink.zurich](https://www.instagram.com/caroline.fink.zurich)
